Jetzt notwendiger Pflanzenschutz

im Freiland-Gemüsebau

An den Erbsen, besonders an den späten Sorten, tritt vielfach der Graurüßler auf. Es ist das ein kleiner, grauer Rüsselkäfer, der die Blätter der jungen Erbsen am Rand halbkreisförmig befrißt. In trockenen Jahren können die Käfer so zahlreich auftreten, daß die Erbsen verkümmern. Späterhin gehen sie auch auf Bohnen und Wicken über. Bei letzteren werden sogar die Blüten befressen. Die Bekämpfung besteht darin, daß man die Erbsenfelder öfter walzt und mit den leichten Scateggen wieder aufeggt. Beides können die Erbsen bis zu etwa 4 cm Länge vertragen. Auch empfiehlt es sich, für ausreichende Stickstoffdüngung zu sorgen, damit sich die Pflanzen schnell entwickeln können. Zur unmittelbaren Vernichtung des Käfers empfiehlt sich das Bestäuben mit Arsenpräparaten. Gegen die Larven kann leider nicht vorgegangen werden, da sie im Boden leben und sich hauptsächlich von den Stickstoffknöllchen der Schmetterlingsblütler ernähren.

Der Bohnenanbauer hat vorbeugende Maßnahmen gegen die Brennfleckenkrankheit zu ergreifen, die von dem Pilz Colletotrichum Lindemuthianum hervorgerufen wird. Befallen werden alle Teile der Pflanze, auch Samenkerne. Am besten ist die Krankheit an den Hülsen zu erkennen, an denen sich eingesunkene, bis 1 cm große schwarze Flecken bilden. Besonders Wachsbohnen haben unter der Brennfleckenkrankheit zu leiden. Die vorbeugende Maßnahme besteht in der Verwendung von gesundem Saatgut und dem Beizen desselben. Schwarzfleckige Samenkerne sind von der Aussaat auszuschließen. Das Beizen geschieht mit den gebräuchlichen Beizmitteln, am besten im Tauchverfahren in einer ½- bis ¾prozentigen Lösung (= 1¼—2½ g auf 1 Liter Wasser) eine Stunde lang. Auch soll man auf feuchten Böden die Bohnen nicht zu dicht legen, da durch eine gute Durchlüftung der Pflanzen das Auftreten der Krankheit erschwert wird.

Der Obstmarkt in Italien

In Italien ist die Belieferung der Inlandsmärkte mit Apfelsinen wieder wesentlich gestiegen und erreicht etwa die Vorjahrshöhe. Auch die Versendungen des Auslandes waren etwas größer, der Hauptteil der Angebotszunahme mußte aber auf den Inlandsmärkten untergebracht werden. Auf dem Apfelsinenmarkt waren feinste Exportqualitäten kaum auf den Inlandsmärkten zu haben, gute Blutapfelsinen zogen auf 13—17 RM je 50 kg an, helle Früchte auf 10—12 RM. Der Apfelmarkt weist kaum Veränderungen auf, Bananen sind bei größeren Anlieferungen auf etwa 30—32 RM je 50 kg zurückgegangen.

Großer Schaden ist während der letzten Jahre in allen bedeutenden Kohlanbaugebieten durch die Larven der Kohlherzdrehmücken verursacht worden. Sie werden 1—2 mm lang und saugen am Herz der jungen Pflanze, wodurch die unteren Blattstiele leicht umschnüren und sich drehen. Zu einer Kopfbildung kommt es dann meistens nicht. Vielfach verzweigen sich sogar die Pflanzen und werden büschelförmig. Der Schädling tritt in 3—4 Generationen auf. Bevorzugt werden solche Kohlfelder, die vor Wind geschützt sind. Die direkte Bekämpfung der Larven ist sehr schwer, da sie durch die Herzblätter geschützt werden. Es kommt infolgedessen hauptsächlich eine vorbeugende Behandlung in Frage, und zwar hat sich nach Versuchen der gärtnerischen Hauptstelle für Pflanzenschutz in Pillnitz die Nikotin-Kresol-Seifenlösung am besten bewährt. Der Erfolg soll darin bestehen, daß die Weibchen zurückgehalten werden, ihre Eier an die behandelten Pflanzen abzulegen und daß viele Mücken durch die Spritzflüssigkeit abgetötet werden. Die Zusammensetzung der Spritzflüssigkeit ist folgende: Oelschmierseife 1 %, Kresol 0,5 % und Nikotin 0,12 %. Die Kosten für je 100 Liter betragen etwa 3,35 RM. Man spritzt vorbeugend Mitte Wonnemond (Mai) und wiederholt die Spritzungen in 14tägigen Zwischenräumen noch zweimal. Von Wichtigkeit ist, daß das Herz der Pflanze gut getroffen wird.

Bei den Tomaten macht sich im freien Lande hin und wieder die sog. Stengelfäule bemerkbar, die fälschlicherweise vielfach als Krebs bezeichnet wird. Sie tritt bis zu 30 cm über dem Boden auf, greift bei feuchtem Wetter schnell um sich und umfaßt schließlich den ganzen Stengel, so daß die Wasser- und Nährstoffzufuhr stockt und die Pflanze plötzlich abstirbt. Als vorbeugende Maßnahme soll sich beim Auspflanzen das Eintauchen der Wurzeln in eine ¾prozentige Uspulunlösung bewährt haben. Auch sind die unteren Stengelteile in zehntägigen Zwischenräumen mit derselben Lösung zu bespritzen, aber so, daß die Früchte nicht getroffen werden. Vorbedingung ist auch die Verwendung von desinfiziertem Aufzuchtmaterial.

Gegen die Zwiebelmade hat sich das sog. Köderverfahren bewährt. In eine Giftlösung, bestehend aus 4 Liter Regenwasser, 120 g Zucker und 120 g Fluornatrium oder Natriumarsenit, werden 25 Pfund halbierte Zwiebeln geschüttet, die vorher 3 bis 4 Tage zum Trocknen ausgebreitet waren, damit sie die Giftlösung besser aufnehmen. Nachdem die Zwiebeln einige Minuten in der Lösung gelegen haben, werden sie bei einem Reihenabstand von etwa 4 m mit der Schnittfläche nach oben ausgelegt. Der Abstand der Köder in der Reihe beträgt etwa 2 m. Die Zeit des Auslegens richtet sich nach dem Wetter und dürfte zwischen dem 15. und 25. Wonnemond (Mai) liegen. Die Fliegen naschen von dieser Giftlösung und vergiften sich. Ein durchschlagender Erfolg ist aber nur dann beschieden, wenn sich alle Zwiebelanbauer gemeinsam an der Bekämpfung beteiligen. Die oben angegebenen Mengen sind für ¼ ha ausreichend.

Im Wonnemond ist mit dem Auftreten der Erdflöhe zu rechnen. Es werden namentlich die jungen Kohlpflanzen befallen. An den Keim- und Laubblättern sind kleine Löcher sichtbar, die unregelmäßig verteilt sind. Die Käfer sind schwarz und springen bei der Annäherung davon. Bei trockenem Wetter können die gesamten Bestände vernichtet werden. Als mechanische Bekämpfungsmittel sind mit Leim bestrichene Bretter zu empfehlen, die dicht über den Kohlpflanzen hergezogen werden, so daß die Erdflöhe aufschrecken und dagegen springen. Diese Bekämpfungsmethode ist aber in den ersten Morgenstunden, solange die Erdflöhe noch starr sind, wirkungslos. Außerdem gibt es zur Bekämpfung verschiedene chemische Mittel. Vielfach wird auch Tabakstaub angewandt. Diese Maßnahme muß aber dort, wo selbst Tabak angebaut wird, als sehr bedenklich angesehen werden, da die Gefahr besteht, daß auf diese Weise die sehr gefährliche Wildfeuerkrankheit verbreitet wird. Außer dem Handelspräparat wird auch Ruß und Kalkstaub verwandt.

Im Wonnemond (Mai) ist auch mit dem Auftreten der Spargelfliege zu rechnen, die ihre Eier hinter die Schuppen der Spargelköpfe legt. Die aus den Eiern kommenden Maden fressen sich im Stengel nach unten durch, wodurch die Triebe verkrüppeln. Besonders gefährdet sind Neuanlagen. Die Bekämpfung besteht im tiefen Abschneiden und Verbrennen der befallenen Stengel. Auch lassen sich die Fliegen wegfangen, indem man während der Flugzeit kleine, weiße, abgerundete Stäbchen in den Boden steckt, die mit flüssigem Leim bestrichen sind. Diese Stäbchen sollen nämlich Spargelköpfe vortäuschen, weshalb sie auch Spargelköpfen ähnlich aussehen müssen.

Reichelt, Hannover.

Fragekasten

Bei Uebersendung der Frage bitten wir um gleichzeitige Uebermittlung der Postquittung des laufenden Vierteljahres. Anfragen, denen diese Quittung über den Bezug unserer Zeitschrift nicht beiliegt, werden nicht beantwortet.

Mir ist Gelegenheit geboten, eine Gärtnerei zu pachten. Dieselbe ist 35 a groß und eingefriedigt. Die Gärtnerei hat ein 8 m langes und 3½ m breites Glashaus mit Warmwasserheizung und einen kleinen Verpflanzraum, anschließend einen kleinen Schuppen und einen mittleren Keller, jedoch ohne Wohnung. Diese muß gemietet werden. Ferner sind bei dem Pachtgarten 80 Stück Frühbeetfenster samt Kästen und Deckbrettern. Das vorhandene Inventar zur Gartenarbeit muß abgelöst werden, jedoch ist das Wasser frei. Für die zu haltenden Versicherungen, wie Hagelversicherung und dgl., muß der Pächter aufkommen. Die Gärtnerei ist ganz abgelegen vom Marktverkehr sowie von jeglicher Verkehrsstraße. Der Ort hat etwas über 2000 Einwohner, zum großen Teil Landwirtschaft, und die übrige Bevölkerung hat eigene Hausgärten. Dann sind noch zwei Gärtnereien und zwei Gemüseniederlagen am Platze. Wochenmarkt wird keiner abgehalten und bis zum nächstliegenden Ort, in dem der Markt abgehalten wird, sind es 25 km. Es wird hauptsächlich Gemüsebau betrieben, da für Topfkultur nur ein ganz geringer Absatz vorhanden ist. Der Boden eignet sich zum Gemüsebau ganz gut, jedoch ist die Lage ziemlich rauh, da das Gartenland allen Winden ausgesetzt ist. Dann könnte auch noch weiteres Ackerland, das in nächster Nähe liegt, mitgepachtet werden. Was kann man für diesen Betrieb in der jetzigen Zeit Pacht zahlen?

L. H. in B.

Der Pachtwert des eingefriedigten Gartenlandes ohne Inventar dürfte höchstens 80,— RM je Morgen und Jahr betragen, also für 3500 qm ca. 110,— RM. Das Gewächshaus und die Mistbeete werden etwa 600,— RM wert sein, davon 4 % Zins = 24 RM je Jahr. Die gesamte jährliche Pacht wäre also mit 135,— RM angemessen. Ob Sie aber bei den geschilderten Verhältnissen Ihr Leben haben werden, erscheint fraglich, wenn sich nicht wesentliche Nebenzweige des Betriebes aufziehen lassen, z. B. umfangreiche Gemüsepflanzenanzucht oder Binderei für Ortsbedarf.

Zorn, Dipl.-Gartenbauinspektor.

Pflanzenschutz

Wie bekämpft man am besten Kellerasseln in Gurkenhäusern? Die Asseln nagen an den Stämmen der Gurkenpflanzen und gefährden dieselben dadurch.

E. W. in L.

Zur Bekämpfung von Kellerasseln wende ich mit bestem Erfolg Zeliokörner und Zeliopaste an. Letztere vor allem leistet bei der Beseitigung des lästigen Ungeziefers gute Dienste. Man bestreicht einige durchschnittene Kartoffeln oder Petersilienwurzeln mit der Paste und legt diese in den Gewächshäusern aus. Die Tiere suchen diese Köder auf und gehen nach dem Genuß derselben bald ein. —ck.

Die Kellerasseln (Oniscus asellus), die großen Schaden an den jungen Wurzeln und Blattstielen anrichten, können restlos gefangen werden, wenn man zwischen die Pflanzen ausgehöhlte Kartoffeln legt, die für die Kellerasseln geradezu eine Delikatesse bilden und daher von jenen gierig aufgesucht werden. — Die geteilten Kartoffeln müssen dann am Tage und abends einige Male nachgesehen und die darin zumeist in Massen sich befindlichen Asseln gesammelt und vernichtet werden. Damit die Kellerasseln durch den Kartoffelgeruch wieder angelockt werden, muß man die Teilstärke öfter frisch anschaben. Außerdem empfehle ich Jäucht, in die Häuser einige lebende Kröten zu setzen, die man als die sichersten Helfer beim Vertilgen der Kellerasseln bezeichnen muß und die die Pflanzen absolut nicht beschädigen. K.

Ich bemerke seit einigen Tagen in meinem Gewächshause, daß an den Aussaatkästen und Töpfen kleine schwarze Fliegen (etwas kleiner als eine Schnake) umherfliegen. Wenn man die Tiere beobachtet, dann sieht man, daß sie sich in die Erde der Töpfe verkriechen, um darin scheinbar ihre Eierablage vorzunehmen. Die sich in den Gefäßen befindlichen Sämlinge werden von Tag zu Tag weniger. Ich habe die Erde nun untersucht und bemerkte, daß sich in ihr kleine weiße Maden von 5 bis 6 mm Länge befinden. Wie ist diesem Uebel abzuhelfen? Ist es zur Fernhaltung dieses Ungeziefers zweckmäßig, der Erde ein gewisses Quantum „Terasan" beizumischen? Welches Quantum „Terasan" benötigt man für 100 kg Erde? Kann man die Erde nach der Durchsetzung mit „Terasan" gleich wieder zu Kulturzwecken verwenden, oder muß dieselbe erst eine Zeitlang lagern und wie lange? Gibt es ein Mittel, mit dessen Behandlung die Erde sofort verwendet werden kann?

L. Sch. in L.

Terasan wird in meiner Gärtnerei seit langen Jahren mit großem Erfolg zur Vernichtung aller in der Erde lebenden tierischen Schädlinge angewendet. Man kann die Erde unmittelbar nach der Durchsetzung mit Terasan zu Kulturzwecken verwenden. Eine genaue Gebrauchsanweisung liegt jeder Packung bei. Mlo.

Technik

Wegen zu hoher Wasserrechnung und aus Wassermangel wollen wir uns vom Wasserwerk unabhängig machen und beabsichtigen, das Wasser unseres ca. 5 m tiefen Brunnens mittels einer elektrisch betriebenen Pumpe in die bestehende Wasserleitungsanlage zu pumpen. Die Rohre der Anlage sind ¾". Die weiteste Zapfstelle liegt ca. 80 m weit und steigt ungefähr bis dahin 1,50 m. Wir möchten so viel Wasser fördern, daß mindestens drei Zapfstellen gleichzeitig benutzt werden können. Außerdem soll eine Berieselungsanlage in Betrieb gesetzt werden. Welcher Kollege hat eine ähnliche Einrichtung und kann uns mit praktischen Ratschlägen an Hand gehen, besonders in bezug auf Pumpe und Motor. Ist z. B. eine Anlage mit Windkessel zu empfehlen, und wie groß muß der Windkessel sein bei einem täglichen Verbrauch von ca. 6 cbm?

J. W. in H.

Für die vorliegenden Verhältnisse brauchen Sie eine Kreiselpumpe, die in der Minute etwa 40:20 l Wasser bei einer manometrischen Gesamtförderhöhe von etwa 40—51 m WS. (4—5 Atm. Druck) liefert. Der Antriebsmotor muß etwa 1,75 PS. leisten können. Da anzunehmen ist, daß Elektrizität zur Verfügung steht, ist bei Wechselstrom ein Drehstromkurzschlußmotor zu empfehlen. Weiter empfiehlt es sich, einen Windkessel mit automatischer Ein- und Ausschaltung vorzusehen, da Sie sonst gezwungen sind, den Motor bei Benutzung der Anlage ein- und auszuschalten. Der Kesselinhalt sollte etwa 200 bis 500 l betragen.

Weitere Auskunft erteilt kostenlos die Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau e. V., Berlin SW. 61, Dorckstraße 71. S. Sch.

Wer weiß Rat?

Wo bekomme ich den Samen der Wolfsmilchart Euphorbia lathyris? In welchem Abstand müssen die Pflanzen zwischen den Kulturen gesetzt werden, um einen wirksamen Schutz gegen Erdratten und Wühlmäuse zu erzielen.

A. M. in W.

Ich bebaue eine größere Fläche mit Erdbeeren; seit zwei Jahren tritt bei mir der Erdbeerstecher verheerend auf. Gibt es eine wirksame Bekämpfungsmöglichkeit dieses gefährlichen Schädlings? Kann man bei der Neupflanzung im jetzigen Frühjahr die jungen Pflanzen in eine arsenhaltige Flüssigkeit tauchen, um eine Verschleppung nach der neuen, eine Stunde entfernt liegenden Anlage zu verhindern? Welches ist die geeignetste Zeit, um eine Spritzung bzw. eine Bekämpfung des Schädlings wirksam aufzunehmen? Das Bestäuben mit Aetzkalk und Tabakstaub ist wirkungslos geblieben.

O. R. in Gr. G.

Ich habe eine fast 10jährige, größere Rasenfläche, die durch Löwenzahn derart verseucht ist, daß ich sie umarbeiten muß. Wenn dies nach dem ersten Schnitt (Anfang Juni) geschieht, kann ich dann auf Erfolg rechnen, wenn ich auf dieser Fläche sofort Gemüse anbaue, hauptsächlich Weiß- und Rosenkohl? Der Boden ist sonst sehr dazu geeignet.

W. Sch. in Sch.

Vor einigen Jahren sah ich auf einer Ausstellung eine grüne Senfgurke von besonderer Größe. Die Aussteller können Samen von dieser Sorte „Ruhm von Arnsdorf" nicht liefern. Wer baut diese Gurke und kann Saat abgeben? Hat dieselbe irgendwelche Nachteile oder warum wird sie in den Katalogen nicht geführt?

E. S. in A.

Ich beabsichtige, in meinem Gewächshause innen eine zweite feststehende Verglasung anzubringen. Der Zwischenraum beträgt 5—7 cm. Das jetzige Dach besteht aus Rohglas und Eisenkonstruktion. Welche Glasart ist am besten geeignet, die vorhandene günstige Wirkung des Rohglases zu erhalten?

W. Sch. in Sch.

Bücherschau

„Anbau-Winke für Konservengemüse". Teil I, Erbsen, Bohnen, Karotten. Teil II, Puffbohnen, Kohlrabi, Rote Rüben, Spinat, Sellerie, Gurken, Rosenkohl. Von Garteninspektor F. Stoffert, Peine. Verlag E. Appelhans & Co., Braunschweig. Preis 0,30 RM; ab 100 Stück 0,20 RM.

Die „Anbau-Winke für Konservengemüse" ermöglichen es dem Interessenten, sich schnell über die wichtigsten Fragen, die bei der Düngung, Aussaat, Bodenpflege, Ernte und Versand zu berücksichtigen sind, zu orientieren. Nur die wesentlichsten Punkte sind in den Anbau-Winken herausgestellt, so daß die beiden Hefte empfohlen werden können. Ka.

Nationalsozialistische Rassenpolitik. Eine Rede an die deutschen Frauen. Von Dr. Groß, Leiter des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP., Berlin. Verlag Rassenpolitisches Amt der NSDAP., Berlin NW. 7, Robert-Koch-Platz 7. Preis von 1 bis 9 Stück 0,10 RM, von 10 bis 39 Stück 0,08 RM, von 40 bis 99 Stück 0,07 RM, ab 100 Stück 0,06 RM je Stück.

Von der liberalistischen Epoche mit ihrer Abneigung gegen alles Rassische und der Hinneigung zum Götzen Geld ausgehend, schildert der bekannte Verfasser in seinem sehr lesenswerten Vortrag die furchtbaren Folgen der Geburtenbeschränkung in Deutschland. Er erinnert uns daran, daß wir ein Glied in der Kette des Lebens sind und damit Pflichten vor der Ewigkeit der Nation haben, daß wir uns andererseits aber dagegen wehren müssen, daß durch Geisteskranke und Minderwertige auf Generationen hinaus neues Unheil und Leid geschaffen wird. Die Rede, die am 13. 10. 1934 anläßlich des Gauparteitages in Köln auf der Sondertagung der NS. Frauenschaft gehalten wurde, klingt mit dem Bekenntnis aus, daß das, was Gott trennte, wir nicht vermischen dürfen. Sie ist ein hervorragendes Zeugnis für die Bedeutung und die Notwendigkeit der nationalsozialistischen Rassenpolitik.

„Warum Vernichtung der Freimaurerei im Dritten Reich?" Von Albert Steingrüber. Heim-Verlag Adolf Dreßler, Radolfzell am Bodensee. Preis 2,50 RM.

Der Verfasser hat es ausgezeichnet verstanden, in gedrängter und klarer Form ein Buch über die Freimaurerei herauszubringen, das dem Leser einen Einblick in das unheimliche Treiben der Freimaurerei bietet. Hiervon sind auch die deutschen Logen nicht ausgeschlossen, die ebenfalls für die Ziele der Freimaurerei Stein an Stein gereiht haben. Das von Steingrüber benutzte Material stammt nicht von Freimaurergegnern, sondern aus der sonst gehüteten Geheimkammer der Freimaurer selbst. Hier werden die Kulissen der politischen Weltbühne niedergerissen, und die Einflüsse des Judentums als zerstörende Kräfte des Staates klar beleuchtet. Es wird nachgewiesen, daß die Freimaurerei die Mutter fast aller Revolutionen ist, Völker in den Krieg gestürzt hat und sogar die Urheberin des furchtbaren Weltkrieges gewesen ist. Das Buch ist interessant und spannend geschrieben; wer sich einen genauen Aufschluß über das Treiben und die wahren Ziele der Freimaurerei verschaffen will, muß dieses Buch gelesen haben.

Wer kennt Germanien? Von Charlotte Köhn-Behrens. J. F. Lehmanns Verlag, München. Preis geh. 4 RM, Lwd. 5 RM.

Die Buchausgabe der im Illustrierten Beobachter erschienenen Aufsätze der bekannten Verfasserin erscheint nun vermehrt und überarbeitet und durch zahlreiche, zum Teil noch ganz unbekannte Bilder von neuen Ausgrabungen ergänzt. Die Verfasserin hat die ersten deutschen Fachleute auf dem Gebiete der germanischen Frühgeschichte über all die Dinge befragt, die jeder Deutsche heute über die Frühzeit seines Volkes wissen muß. Bekannte Männer antworten im Plauderton und geben so zusammen ein Bild von Land und Leuten in Germanien, das sich auch der Vielbeschäftigte und auf anderem Gebiet Arbeitende mühelos aneignen kann. Wir hören vom Leben in der Familie, von Sitten und Gebräuchen, von Zauber und Kult, von Kleidung, Handwerk, Kunst und Handel und nehmen Einblick in das Staats-, Rechts- und Kriegswesen der frühen Hochzeiten germanischer Sitte bis zur Zeit der Wikinger. Daß trotz aller Volkstümlichkeit der Darbietung die wissenschaftliche Zuverlässigkeit und Sauberkeit gewahrt wird, dafür verbürgen die Namen der befragten Fachleute. Das schön ausgestattete Buch wird von den vielen, die ihre Kenntnisse um unsere Vorfahren auffrischen oder ergänzen wollen, vor allem auch von unserer Frauenwelt, dankbar aufgenommen werden. Ein Buch, das überall Freude bereiten wird.

Was muß die deutsche Jugend von der Vererbung wissen? Von Albert Friehe. Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt a. M., Preis 0,90 RM.

An die Seite seiner bekannten und anerkannten Schrift „Was muß der Nationalsozialist von der Vererbung wissen?", stellt der Verfasser jetzt die oben genannte ausgesprochene Schulausgabe. Die klare leicht verständliche Darstellung, die flüssige Sprache und die reichlich in den Text eingestreuten Bilder und Zeichnungen machen das Buch zu einem der brauchbarsten Hilfsmittel für die Behandlung der Vererbungslehre und der Rassenhygiene in der Schule. Besonders hervorzuheben ist, daß in dem Buch besonderer Wert darauf gelegt wird, das Verantwortungsgefühl für Rasse und Volk in den jungen Menschen zu wecken. Beachtenswert sind auch die Winke und Hinweise für Familien- und Sippenforschung, die dem Buch beigefügt sind. Da von seiten des Reichsministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung immer aufs neue auf die Bedeutung des Unterrichtes in Vererbungslehre und Rassenhygiene hingewiesen wird, ist diese Neuerscheinung ganz besonders zu begrüßen.

So war die Jugend großer Deutscher. Paul von Hindenburg — Adolf Hitler — Ferd. Graf von Zeppelin — Alb. Leo Schlageter — Oswald Boelcke in ihrer Kinder- und Jugendzeit. Nach Erinnerungen, zeitgenössischen Berichten und Dokumenten. Von Artur Georg Richter. Mit 15 ganzseitigen Bildern. Verlag Süddeutsches Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart. Kartoniert Rm. 2,20, Geschenkleinen Rm. 3,25 (Porto 40 Pfg.).

Hier ersteht, vom Leben geschrieben, die Jugend von 5 deutschen Männern, deren Wesen zum eisernen Bestand des deutschen Lebensideals gehört. Ob der elfjährige Kadett Hindenburg sein Testament macht, als er das Elternhaus verlassen muß, ob der kleine Adolf Hitler in einem Trog über das brausende Wehr des heimischen Mühlbachs fährt oder ob Albert Leo Schlageter als 7 Jahre alter Knirps ein Bauernhaus vor dem Abbrennen bewahrt, immer wandern wir durch ein Jugendland, das bunt und reich ist an heiteren und ernsten Erlebnissen, an lustigen Streichen und ernsten Bestrebungen, aus denen heraus und mit denen die Persönlichkeiten sich entwickelt haben, die wir in unseren großen Deutschen lieben und verehren. Ueberlieferungen aller Art, Briefe, Zeugnisse und Dokumente, die persönlichen Erinnerungen der Geschilderten und die Erinnerungen ihrer Eltern und Geschwister, von Verwandten, Freunden und Bekannten, das sind die reichen Quellen, aus denen geschöpft ist. Dieses interessante, frisch und lebendig geschriebene Buch, mit seinen vielen Bildern, gehört in jedes Haus; es ist die schönste Geschenkgabe zu allen Gelegenheiten, zumal der Verlag ihm trotz des sehr niedrigen Preises eine so vornehme Ausstattung gab.

SLUB Wir führen Wissen. TU Berlin UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DEUTSCHE GARTENBAUBIBLIOTHEK E.V.